

Berner Architekten bauen neue KVA

Die **Architekten Graber Pulver** lieferten die beste Arbeit für eine Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) im Bremgartenwald ab

Das Büro Graber Pulver gewinnt den Architekturwettbewerb, den die KVA-Betreiberin Energie Wasser Bern ausgeschrieben hat. In den nächsten Jahren will die Stadt Bern im Waldstück zwischen Autobahn und Murtenstrasse eine neue KVA und eine Feuerwehrkaserne bauen.

RUEDI KUNZ

Die siegreichen Architekten Graber Pulver haben keinen Entwurf abgeliefert, der städtebaulich für Furore sorgen wird. Das war auch nicht gefordert in den Vorgaben, welche die Betreiberin der KVA, Energie Wasser Bern (EWB), den 12 Wettbewerbsteilnehmern mit auf den Weg gab. EWB wünscht sich eine neue Kehrichtverbrennungsanlage, die möglichst lange möglichst gut funktioniert – und das alles zu einem möglichst guten Preis. Nach Meinung der Wettbewerbsjury erfüllt das Projekt «Sojus» diese Bedingungen am besten. «Sojus» überzeuge durch seine klare Architektursprache, seine Funktionalität und Realisierbarkeit, heisst es im Jurybericht. Jury- und Stadtpräsident Alexander Tschäppät sagte bei der gestrigen Präsentation, die Anlage sei sehr kompakt und erhalte dank Beton als durchgehendem Baumaterial eine einheitliche äussere Erscheinung. Besonders gefallen hat der Jury, wie die Berner Architekten die Betriebsabläufe organisiert haben. Tschäppät: «Man kann sich genau vorstellen, wie der Abfall Schritt für Schritt verarbeitet wird.»

Die bessere Funktionalität und der Preis (Tschäppät: «Sojus' ist

das billigste Projekt.») waren ausschlaggebend, dass die Jury sich für das Team Graber Pulver entschied und nicht für den architektonisch gewagteren Vorschlag der Büros Werberbrunner Architekten/Gafner&Horisberger Architekten aus Zürich.

Bis im Bremgartenwald für rund 250 Millionen Franken Berns neue Kehrichtverbrennungsanlage realisiert werden kann, dürften noch einige Jahre vergehen. Tschäppät hofft, 2012 die alte Anlage am

Bachmätteliweg abstellen zu können. Zuvor gibt es noch einige Hindernisse zu überwinden. Die vielleicht höchste Hürde dürfte die Volksabstimmung sein, die wegen der Umzonung eines knapp 40 Hektaren grossen Waldstücks zwischen Murtenstrasse und Autobahn notwendig ist. Der Stadtberner Souverän soll laut Tschäppät Ende 2007 oder Anfang 2008 über das Geschäft befinden.

Bei Bund und Kanton sind die geplanten Rodungspläne gut an-

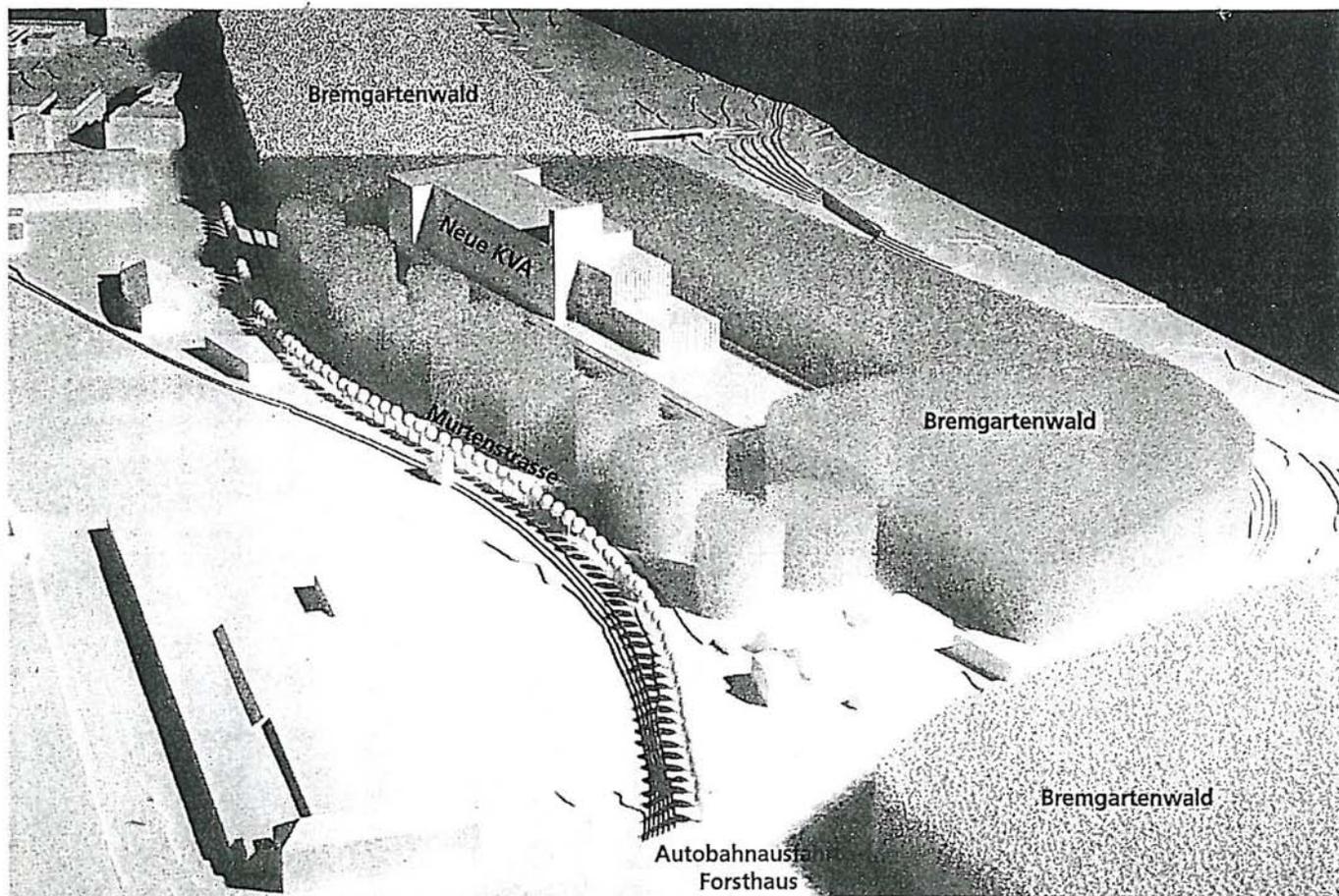
gekommen. Die Stadt musste den beiden Behörden plausibel machen, wieso sie die neue Kehrichtverbrennungsanlage ausgerechnet in den Bremgartenwald verlegen will. Das sei relativ leicht gewesen, da sich die wichtigen Leitungen des Fernheizwerkes bereits heute allesamt in diesem Stadtteil befinden, sagte Tschäppät.

Positive Nachrichten erhielten auch die Stadtbauten Bern, die unmittelbar neben der KVA eine neue Feuerwehrkaserne bauen wollen.

«Wir haben ein Rodungsversprechen vom Kanton», sagte Projektleiter Andreas Mathez auf Anfrage.

Die Stadtbauten wollen nach den Sommerferien ihrerseits einen Projektwettbewerb ausschreiben. Zu den Vorgaben gehört, dass die Betriebe KVA und Kaserne eine gemeinsame Zufahrt, Kantine und Werkstatt bekommen.

[1] DIE WETTBEWERBSPROJEKTE sind bis am 16. Juli im Von-Roll-Areal (Fabrikstr. 2e) ausgestellt.



So sieht Berns neue Kehrichtverbrennungsanlage im Modell aus. 2012 soll sie in Betrieb genommen werden.

ZVG